

Netzwerk im Alter Interessenverbund Gesundheit im Alter

Gerontopsychiatrisch – Geriatriischer Verbund

Geschäftsadresse: Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin,
Abt. Jugend, Familie und Gesundheit, PLS/Verbund
12591 Berlin, Tel. 902933622, Fax. 902933699

Konzeption für die Fachtagung am 05.11.2004

Zielstellung:

Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf leben ca. 30.000 - 35.000 (geschätzt)¹ Aussiedler bzw. Spätaussiedler. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung per 31.12.2003 von ca. 12 % - 14 %. Exakte Differenzierungen auf Altersgruppen können z. Zt. nicht vorgenommen werden. Es wird geschätzt, dass in Berlin in den kommenden 10 Jahren der Anteil der Senioren auf ca. 20 % anwachsen wird. Im Bezirk würde diese Entwicklung ca. 6.000 bis 7.000 Menschen mit Migrationshintergrund umfassen.

Formell ist diese Gruppe nicht den Migranten zuzuordnen. Sie weist jedoch wesentliche Migrationsqualitäten auf (Sprachbarrieren, kulturelle Verschiedenheiten ☒ Menschen mit Migrationshintergrund). Die Gruppe der Aussiedler / Spätaussiedler bildet die zahlenmäßig größte Gruppe unter den Menschen mit Migrationshintergrund im Bezirk. Sie haben Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XI und dem BSHG.

Nach bisher vorliegenden Erfahrungen vollzieht sich die Pflege im Wesentlichen im familiären Milieu. Einige wenige nehmen Leistungen der ambulanten Pflege und der stationären Pflege in Anspruch. Familiäre Netzwerke werden jedoch zunehmend brüchiger (Anpassung der Lebensweise, Auflösung der Grossfamilie). Um diesen Veränderungen zu entsprechen, sind vorausschauende Sichtweisen zu entwickeln.

Die professionellen Pflegedienste sollten sich daher perspektivisch in zunehmendem Maße den Anforderungen einer interkulturellen Pflege stellen, sich professionell auf diesen Personenkreis Pflegebedürftiger vorbereiten. Gleichzeitig sollten die Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund und ihre Angehörigen eigene Zugangsschwellen gegenüber den professionellen Pflegediensten abbauen.

Der Interessenverbund Gesundheit im Alter möchte von dieser Situation ausgehend, das Thema „ **Interkulturelle Pflege**“ oder „ **Pflege für Menschen mit Migrationshintergrund**“ **in der Fachöffentlichkeit des Bezirkes und für die Betroffenen mit dem Ziel der Sensibilisierung beginnen zu diskutieren.** Weiterhin sollen die professionellen Pflegeanbieter zur Weiterentwicklung ihres eigenen Pflegeleitbildes und dessen praktischer Umsetzung angeregt werden. Vor diesem Hintergrund und über die Vernetzung der einzelnen Akteure sollte es den Menschen mit Migrationshintergrund gelingen, eigene Zugangsbarrieren zu den professionellen Pflegediensten abzubauen.

Zielgruppen:

Pflegeanbieter im Bezirk, Pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Angehörigen, Migrationssozialdienste, Allgemeine Sozialdienste, Wohlfahrtsverbände, Betreuer nach dem Betreuungsrecht, Migrationsvereine.

Koordinierungsgremium:

Herr Hopp
Koordinierungsstelle
Rund ums Alter

Frau Hellfach
Häusliche Krankenpflege
Susan Hellfach GmbH

Herr Höhne
BA Marzahn - Hellersdorf
Abt. Soz Wirt

¹ Nach Schätzungen der Migrationsbeauftragten des Bezirkes.

Tel. 5143093

Tel. 5414622

Tel.: 902936004

Referenten

Dagmar Pohle	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin Bezirksstadträtin für Wirtschaft, Soziales und Beschäftigung	Eröffnung der Fachtagung
Andre Fringer	Universität Witten – Herdecke Lehrstuhl für familienorientierte und gemeindenahе Pflege	Spätaussiedler – im Alter zurück in die fremde Heimat
Gudrun Piechotta, Prof. Dr.	Alice-Salomon-Fachhochschule-Berlin Studiengang Pflege / Pflegemanagement	Kultursensible Beratung
Elena Marburg	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin Migrantenbeauftragte	Menschen mit Migrationshintergrund im Bezirk Marzahn – Hellersdorf
Kea Guibert	Interkulturelle Öffnung der Caritas Sozialstation Tiergarten Stellvertretende Pflegedienstleitung	Interkulturelle Öffnung der Caritas Sozialstation Tiergarten
Sherife Golmohammadi	G.I.P., Generation Interkultureller Pflegedienst Geschäftsführerin, Pflegedienstleitung	Erfahrungen im Bereich interkultureller Pflege – Möglichkeiten und Durchführ- keit
Rudolf Turber, Dr.	Fachjournalist, Hauptstadtkorrespondent	Moderation